

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 5

Artikel: Das Kreuz mit den Kreuzfahrten : Seefahrt tut Not
Autor: Plewka, Friedrich / Tomz [Künzli, Tom]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

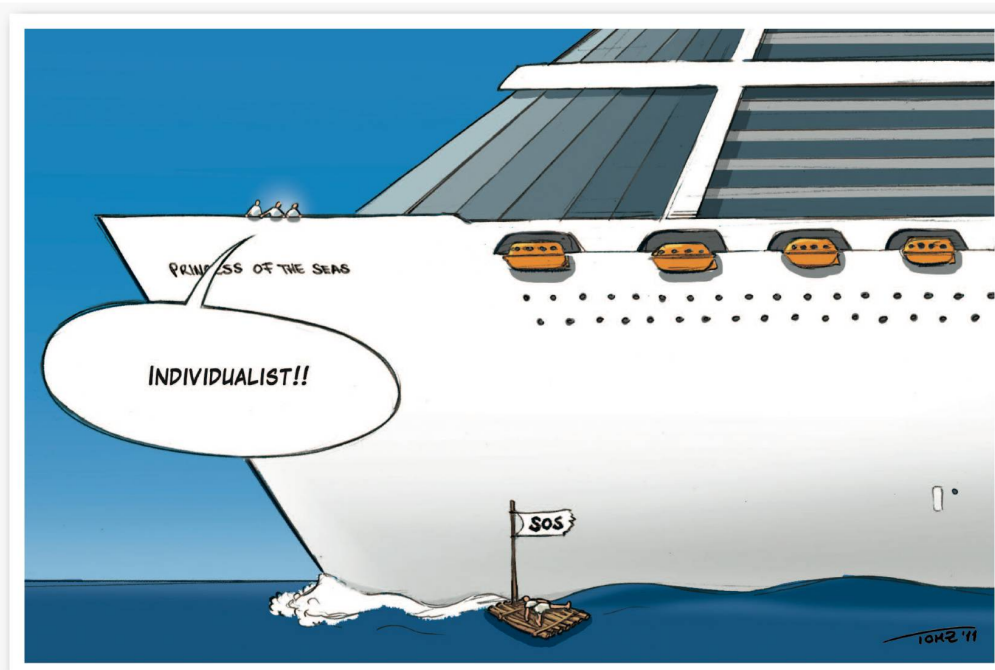
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seefahrt tut Not

FRIEDRICH PLEWKA

Wer bereits überall gewesen ist, weiss nicht mehr, wohin und wozu auch. Und die internationale Armada der Kreuzfahrtschiffe wächst ins Uferlose. Die armen Tröpfe in der Dritten Welt kennen inzwischen die wichtigsten Schifffahrtslinien auswendig, sie haben sich mit den Sprachen der jahreszeitlich bedingt und zum Glück nur kurzfristig wie Heuschrecken einfallenden Kreuzfahrer vertraut gemacht. Selbst den Pinguinen der Antarktis sind längst die wohlhabendsten Rentner der Industrieländer persönlich bekannt. Die Porträts der schwarz Beackten hängen daheim neben Fotos, die bei wilden Safaris in Afrika unter Lebensgefahr geschossen wurden. Die letzten Eisbären der Arktis hingegen flüchten schon beim Anblick der mit lichtstarken Teleobjektiven bewaffneten Polarforscher der x-ten Generation freiwillig ins eiskalte Nass.

Was tun, um die schwimmenden Hotels samt Personal aller Chargen auch weiterhin kostenträchtig über Wasser zu halten? Ihre Manager müssen sich schon etwas einfallen lassen, um noch eine Weile vom Nimbus luxuriöser Völlerei profitieren zu können. Ansonsten verrotten die Kähne, und Tausende von asiatischen Kulis aus Bordküche und Schiffswäschereien werden arbeitslos. Die Unterhaltung an Bord, ein Mix aus ehemaligen Show- oder Politgrössen, wird neben dem Casino krampfhaft gepflegt. Medizinische Equipen bieten zwischen den Mahlzeiten Gesundheitschecks an. Arbeitslose Wissenschaftler vermitteln Kenntnisse für jene, die ihr Schulwissen in Sachen Geschichte und Geografie aufpolieren möchten. Kurz: Der Animation sind keine noch so bescheuerten Grenzen gesetzt.



TOMZ | TOM KUNZLI

Traumschiffe à la carte sind keine Lösung für betuchte Kreuzfahrer. Immerhin bieten sie gelegentlich Möglichkeiten, um den Reiz einer Kreuzfahrt etwas zu erhöhen. Da sind zunächst einmal Piraten im Indischen Ozean, die eine originelle Abwechslung versprechen könnten. Nicht wie früher in den rustikalen Hollywood-Streifen mit Errol Flynn oder Douglas Fairbanks jun., sondern zeitgemässer und eher lebensecht, aber trotzdem spannend. Auch die neuen Kriegsschauplätze im Mittelmeerraum erlauben diversen Zeitvertreib. Näher ran an den Ort des blutigen Geschehens und dabei auf der sicheren Seite, politisch gesehen. Die Jets der Nato über sich zu hören und dazu fernes Artilleriefeuer, das macht diese Kreuzfahrten schliesslich zu einem speziellen Erlebnis. Dringende Empfehlung: Wegen möglicher Irrläufer noch vor der Kreuzfahrt eine Lebensversicherung abschliessen.

Kreuzfahrer sind keine Kreuzritter. Satt und gelangweilt halten

sie Ausschau nach allem, was sich auf dem Meer ringsum so alles bewegt. Doch das ist meist nicht viel.

Wenn ihnen mal ein überladenes Flüchtlingsboot in die Quere kommt, ist Action gefragt. Denn es gilt, die farbige Gesellschaft vor dem Verdursten, Verhungern oder Ertrinken zu retten und sie an den reich gedeckten Tafeln teilhaben zu lassen. Dass sich die geretteten Leute nach ihren mühsam erkämpften wertvollen Freiheiten aus dem heimischen Wüstenstaub machen, irritiert zwar etliche der demokratisierten Kreuzfahrer. Trotzdem bleibt alles im humanen grünen Bereich. Solange sich keine bösen Buben erdreisten, den schwimmenden Oasen westlicher Lebensart und Lebenslust einen chlöpfigen Streich zu spielen.

Für betuchte Rentner besteht längst die Möglichkeit, auf einem der Kreuzfahrtschiffe den verdienten Ruhestand sorglos zu geniessen. Fern von den unaus-

weichlichen zivilisatorischen Zwängen, selbst nach einem arbeitsreichen Leben. Kein Haus, das repariert werden müsste, auch kein Garten, der eines tüchtigen Gärtners bedarf, kein Oldtimer, den es zu polieren gilt, und keine Verwandtschaft, die sich viel zu früh um das Erbe sorgt. Dafür stets eine feinstaubfreie Seeluft, was ohnehin der Gesundheit zuträglich ist und deshalb ein längeres Leben verheisst. Selbst die Qual, sich jedes Jahr nach einer neuen, noch unbekannten Feriendestination umsehen zu müssen, entfällt.

Dem Problem der Auslastung von Kreuzfahrtschiffen mit dem Volumen und dem Warenangebot einer Kleinstadt kommen solvente Dauermieter in geräumigen Suiten mit Balkon entgegen. Last, not least: Eine spätere Bestattung auf hoher See dürfte ausserdem erheblich preisgünstiger ausfallen als eine Erd- oder eine Feuerbestattung an Land, was den trauernden Hinterbliebenen ein kleiner Trost in schwerer Stunde sein dürfte.